

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 4-6 (1953-1956)
Heft: 19

Artikel: Médaille de l'Institut commercial de Rolle
Autor: Lavanchy, Charles
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-170475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8. In einem Fund in Finnland: Finska Tidskrift XLVII, p. 378, Nr. 2, 3 und 4 ist die Münze ebenfalls beschrieben.

Nun tragen einige dieser finnischen Fundstücke eine merkwürdige Buchstabenfolge: kein Rätsel. Der Titel Bischof ist in 2 Synonyma gebräuchlich, das meist angewandte SVL bzw. LVS. Für den Numismatiker, der sich mit Metz beschäftigt, bedeutet dies griechische EPISCOPVS und das seltenere lateinische PRAESVL. Dannenberg (I, S. 29) schreibt darüber: «Letzteres ist zu finden bei Haino und Raimbert von Verdun und Adalbero sowie Dietrich (Deodrich) II. von Metz, aber auch hier nicht durchweg in Gebrauch; herleiten tut sich aus dieser Erscheinung also nichts, nur scheint das präsul nirgends beliebter gewesen zu sein als in Lothringen und seiner Nachbarschaft. Dann haben es auch die Bischöfe von Reims (11. Jh.) angewandt, ebenso die von Cambray (14. Jh.). Im Osten findet es sich nur einmal bei Burkhard von Halberstadt.» Ich glaube, daß auf Denaren von Basel der Titel Praesul noch nie beobachtet worden ist.

Ich habe im Vorhergehenden nur einen Typ hervorgehoben, denjenigen, der den Vierpaß zeigte, da er mir am sichersten schien, doch gibt es, wie die Abbildungen bei Michaud zeigen, noch eine Reihe anderer Denare, die Adalbero zugeschrieben werden. Ich möchte aber diese Zuschreibungen einstweilen zurückstellen.

Aus dem Münzkabinett des Historischen Museums Basel.

CHARLES LAVANCHY

MÉDAILLE DE L'INSTITUT COMMERCIAL DE ROLLE



Lors de l'assemblée de la Société suisse de numismatique à Einsiedeln en 1951, nous avons découvert dans la collection du musée du couvent une médaille vaudoise que nous ne connaissions pas et dont voici la description :

avers : * INSTITUT COMMERCIAL *

en exergue : ROLLE (Suisse)

Ecusson vaudois accosté de deux branches de laurier, surmonté d'une couronne de chêne et d'une banderole portant l'inscription : CANTON DE VAUD

revers : Couronne formée de deux branches de laurier. Champ libre, tranche lisse, bronze, 45 mm.

Un petit détail nous a frappé ; la présence du mot Suisse que l'on ne rencontre pas sur nos médailles. Cela permet d'admettre que cette médaille était destinée à des élèves étrangers, vu qu'il avait été jugé bon de donner cette précision.

D'après les renseignements que nous avons pu obtenir de la Municipalité de Rolle, cette médaille a été frappée il y a au moins cinquante ans par l'Institut commercial catholique de Rolle qui n'existe plus depuis de nombreuses années. Cette institution a été transférée en France. Son adresse actuelle est la suivante : « Pensionnat des Frères des Ecoles Chrétiennes », à La Motte-Servolet (Haute-Savoie).

Le Cabinet des Médailles a depuis lors reçu une de ces médailles qui avait été remise comme prix à M. Pierre Arbel à Rolle. Ce dernier pense que cet institut, qui était installé au lieu dit actuellement « Centre-Ville », a dû se fermer vers 1930.

DER BÜCHERTISCH · LECTURES

Charles Seltman. Greek Coins. 2. Auflage, London 1955 (sh. 50/-). Mit 64 Taf.

Das englische Sprachgebiet kann mit Stolz auf zwei Handbücher der griechischen Münzkunde hinweisen, denen keine andere Sprache Gleichwertiges zur Seite stellen kann: Head's klassische *Historia Numorum* (2. Aufl. 1912) und Seltman's kürzeres Handbuch, das seit einigen Jahren vergriffen ist (1. Aufl. 1933) und nun in einer Neuauflage erscheint. Wie es scheint, waren dem Autor für eine Neuabfassung Beschränkungen auferlegt; so konnte er nur einige Kapitel für archaische Münzen leicht modifizieren und die Bibliographie «up to date» bringen. Hat auch die griechische Münzkunde seit 1933 leider keine sehr erheblichen Fortschritte gemacht, so wird man doch Seltman's Buch als Uebersicht über den Stand der heutigen Forschung mit Vorsicht benutzen müssen. So sind z. B. die auch methodisch wichtigen Arbeiten von Louis Robert, soweit ich sehe, nirgends zitiert. Auf S. 42 setzt sich Seltman mit der von W. L. Brown geführten Kritik an der «pheidonischen» Ueberlieferung auseinander, ohne diesen mit Namen zu erwähnen oder zu zitieren (vgl. W. L. Brown, *Num. Chron.* 1950, 187; *Schw. Münzbl.* IV, 49). Ebensovienig werden die letzten Arbeiten zur frühattischen Chronologie S. 59 erwähnt. Im ganzen hält der Verfasser an seinen — manchmal sehr ausgesprochenen — Ueberzeugungen fest. Dennoch bleibt Seltman's Buch eine glänzende Leistung, spannend zu lesen, aus einer profunden Kenntnis, nicht nur der Münzen, sondern der Geschichte und Kunstgeschichte heraus verfaßt. Die Tafeln haben gegenüber der ersten Auflage etwas an Schärfe eingebüßt. H. C.

W. P. Wallace. Kleomenes, Marathon, The Helots, and Arkadia. Journal of Hellenic Studies 74 (1954), 32.

Warum kamen die Spartaner einen Tag zu spät nach Marathon? Plato (*Leg.* III 692 d, 698 e) sagt,

sie seien in einen Krieg mit Messene verwickelt gewesen und hätten andere Schwierigkeiten gehabt. Die Forschung hat dieser Version wenig Glauben geschenkt. Doch spricht dafür die Gründung von Messana durch Anaxilas und die Messenier 489/8. Um diese Zeit war Kleomenes, der aufsässige Spartanerkönig, in Arkadien und hetzte die Arkadier gegen seine Heimat auf. Er stand hinter der Gründung des Bundes der arkadischen Städte, der gerade in dieser Zeit die schöne Silbermünzenreihe mit der Inschrift $\text{APKA}\Delta\text{IKON}$ zu prägen beginnt. Der Verfasser leugnet mit Recht den von Seltman und Babelon behaupteten «Festcharakter» dieser Münzen. Von etwa 490 an bezeugen auch Schriftquellen die Existenz des arkadischen Bundes. Kleomenes mag auch hinter dem messenischen Heloten-Aufstand gesteckt haben. Jedenfalls sind die beiden Gründe für den verspäteten Abmarsch der Spartaner nach Marathon historisch: die Revolte in Messenien und die gegen Sparta gerichtete Gründung der Arkadischen Liga. H. C.

Israel Exploration Journal, Vol. IV (1954) nos. 3—4. Dedicated to the Memory of Professor A. Reifenberg 1899—1953.

Die hier schon mehrmals mit numismatischen Beiträgen referierte Zeitschrift widmet diese neue Doppelnummer dem Gedächtnis ihres Gründers Adolph Reifenberg. Die Israel Numismatic Society hat zur Herausgabe des starken Heftes nicht nur ökonomisch beigetragen, sondern es auch sinnvoll durch vier wertvolle numismatische Aufsätze bereichert.

L. Kadman untersucht in einer epigraphischen Studie (S. 150—169, Taf. 15) die Entwicklung der hebräischen Inschriftsformen in den drei Perioden der autonomen jüdischen Münzprägung. — *A. Kindler* beschreibt (S. 170—185, Taf. 16) einen 1949 bei den Ausgrabungen P. L. O. Guy's in Jaffa ans Licht gekommenen Schatzfund von